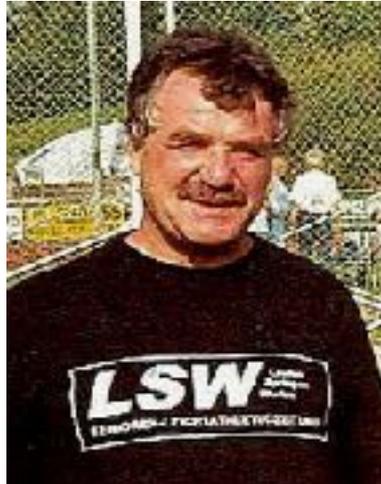


Erinnerungen an Erwin Kollmar und die Geschichte des LSW-Spezialsports Deutschland e.V.

Verfasser: Jean-Marc Rheder



Erwin Kollmar, der Gründer von LSW-Spezialsport

Die Geschichte des LSW-Spezialsports ist eng mit dem Herborner Allroundwerfer **Erwin Kollmar** verbunden. Erwin Kollmar, Herausgeber einer Senioren-Leichtathletikzeitung, war schon als Schüler und Jugendlicher gezwungen zu improvisieren, da es in seinem Heimatort keine reinen Leichtathletikanlagen gab. So machte er aus der Not eine Tugend, denn das Improvisieren machte nicht nur ihm, sondern auch vielen anderen Sportlern Freude. Auf einem kleinen "Spielplatz" lief man 50m mit Kurvenvorgabe (!), sprang Stabhoch in den Sandkasten und lief über selbstgebastelte Hürden.

Darüber hinaus verfolgte er schon in den späten fünfziger- und frühen sechziger Jahren die Szenerie der Weltleichtathletik, u.a. aus der ehemaligen UdSSR und aus den USA. Und hier reizte ihn besonders die Hallen-Leichtathletik im klassischen Madison Square Garden, wo u.a. 60 Yards (54,86m) sowie eine Meile (1609,34m) gelaufen und auch Gewicht geworfen wurde. Und hierbei merkte er erstmals, dass ihm die exotische Leichtathletik gefiel, denn nach dem Motto, es macht keinen Spaß, jeden Tag das Gleiche zu essen, es sollte auch Abwechslung auf den Speiseplan gebracht werden, sprich Abwechslung bei den Wettbewerben geschaffen werden.

Anfang der siebziger Jahre veranstaltete er mit Sportfreunden in einer kleinen Halle bereits einen hallenspezifischen "Zehnkampf" (!), der allen Beteiligten viel Freude bereitete.

Einige Jahre später schrieb er auch in kleinen Hallen Mehrkämpfe aus und zwar Dreikampf (35m – Standweit – Kugel) und Fünfkampf (35m – Standweit – Kugel – Hoch – 35m Hürden).

Mitte der siebziger Jahre veranstaltete Erwin Kollmar, der immer schon einen stark ausgeprägten Gerechtigkeitssinn hatte, auch „Relativwerfertage“ mit den Wettbewerben Kugelstoßen und Diskuswerfen. Hierbei wurde nicht nur die erzielte Leistung berücksichtigt, sondern auch noch das Körpergewicht und die Körpergröße des Athleten.

Die einfache Kollmar'sche Formel zur Relativ- Athletik lautete hierbei wie folgt:

$$\frac{\text{Erzielte Leistung} \times 100 \text{ kg} \times 200 \text{ cm}}{\text{Körpergewicht} \times \text{Körpergröße}} \quad (\text{geteilt durch}) \\ = \text{Relativmeter (RM)}$$

Praktisches Beispiel beim Kugelstoßen:

Athlet A ist 75 kg schwer, 1,75m groß und stößt die Kugel 12,00m weit.

Formel:

$$\frac{12,00 \text{ (m)} \times 100 \text{ (kg)} \times 200 \text{ (cm)}}{75,0 \text{ Kg} \times 175 \text{ cm}} \quad (\text{geteilt durch}) \\ = 18,28 \text{ RM (Relativmeter)}$$

Ab etwa diesem Zeitpunkt veranstaltete er auch in Herborn die beliebten "Herrenwerfertage" für Jugend-, Männer- und Seniorenklassen mit den Wettbewerben Kugelstoßen, Diskuswerfen, Steinstoßen und Schleuderballwerfen. Daraus resultierte der "Herrenwerfervierkampf" (nach Kollmar): Leichtathletischer Werferzweikampf (Kugel/Diskus) und "Deutscher" turnerischer Werferzweikampf (nach Kollmar) (Stein/Schleuderball – Berechnung: Steinstoßweite x 6,6 + Schleuderballwurfweite). Bis zu 150 Teilnehmer beteiligten sich damals an diesen Werferspektakeln, für Werfertage ein ausgezeichnetes Ergebnis. Dieser Herrenwerfertag war quasi eine "RTL-Symbiose", denn hier wurden Wettbewerbe aus den Bereichen Rasenkraftsport (Steinstoßen), Turnen (Schleuderball) und Leichtathletik (Kugel, Diskus) glücklich verbunden.

Seit 1986 erscheint auch die Senioren Leichtathletik Zeitung LSW (Laufen – Springen – Werfen) dessen Herausgeber Erwin Kollmar ist. Dank seiner Kreativität (man nennt ihn auch "El Kreativo" – E.K. für Erwin Kollmar) ging es danach Schlag auf Schlag weiter.

1988 wurde seine eigentlich größte Errungenschaft in Mühlheim/Main in die Tat umgesetzt: der LSW-Werferzehnkampf. Bis zu 120 Athleten gingen hierbei an den Start dieses größten Werfer Mehrkampfspektakels. 1990 wurden in Mühlheim/Main erstmals Europameisterschaften im LSW-Werferzehnkampf organisiert. Am Start waren Athleten aus Litauen, Estland, Lettland, Finnland, Niederlanden und Deutschland. In den Jahren danach kamen noch Athleten aus Großbritannien, Ungarn, Schweiz, Frankreich und Dänemark dazu.

Seit 1988/89 werden auch Wettbewerbe im LSW-Shotorama (Deutsche Meisterschaften seit 1991) und LSW Stoßer-Fünfkampf durchgeführt.

1989 wurden erstmals Wettbewerbe im LSW-Läufer-Dreikampf und im LSW-Halbstundenlauf und LSW-Halbstundengehen durchgeführt.

1990 hatten die Breitensportler erstmals die Gelegenheit das Europa-Sportabzeichen (ESA) nach Kollmar zu absolvieren, das sich aus folgenden Übungen zusammensetzt: Sprint (50 – 75 – 100m) oder Meilenlauf (1609,34m), Standweitsprung, Kugelstoßen, Kegeln (10 Wurf in die Vollen), Tennisballweitschlagen, 200m Schwimmen und Fußballtorwandschießen.

Seit 1991 wurden die ersten Wettbewerbe im Kollmar'schen Eisenschleuderwerfen durchgeführt (Deutsche Meisterschaften gibt es seit 1992). Die Eisenschleuder, die

mit Schleuderballwurf-Technik geworfen wird, hat den Vorteil dass sie völlig windunabhängig ist, was ja beim Schleuderballwurf nicht immer der Fall ist. Einen Namen muss man hierbei unbedingt nennen, nämlich Paul Jung vom badischen TB Bad Krotzingen. Eisenschleuderkönig Paul, der leider viel zu früh von uns gegangen ist, hat dieses prachtvolle Sportgerät eigentlich erst richtig populär gemacht und viele Weltrekorde dank seiner perfekten Drehtechnik (4 Drehungen!) aufgestellt. Paul Jung war auch schon vorher bekannt als Turner (Schleuderball), Rasenkraftsportler (Steinstoßen und Gewichtwerfen) und als Tauzieher (!) beim SV Kollmarsreute/Baden. Wir LSW Spezialsportler haben Paul Jung sehr viel zu verdanken!

Seit 1991 haben Breitensportler auch die Möglichkeit, das Welt-Sportabzeichen (WSA) nach Kollmar zu absolvieren. Dieser jährliche Volkszehnkampf besteht aus folgenden Übungen: Sprint (50-75-100m), Meilenlauf (1609,34m), Standweitsprung, Standhochsprung, Kugelstoßen, Tennisballweitschlagen, Fußballtorwandschießen, Kegeln (10 Wurf in die Vollen), 200m Schwimmen und Golfspielen (1 Loch Spiel aus 50m Entfernung).

Im Jahre 1993 stellte Erwin Kollmar zwei Neuheiten vor: LSW-Schockorama und LSW-Athletik-Zweikampf (Kombinationswertung aus LSW-Shotorama und LSW-Schockorama). Außerdem führte er eine Uralt-Disziplin wieder ein: Diskus "Griechisch" (antiker Standwurf mit schwerer Scheibe). Seit 1994 bzw. 1996 werden in diesen Disziplinen auch Deutsche Meisterschaften durchgeführt.

Ein andere Uralt-Disziplin wurde schon Anfang der neunziger Jahre auf Europäischen Boden wieder eingeführt: Das Historische Gewichtwerfen, einst eine olympische Disziplin (1904 und 1920). Seit Mitte der neunziger Jahre werden mit dem 25,4 Kg schweren und 41 cm langen Gerät ebenfalls Deutsche Meisterschaften angeboten.

Seit dieser Zeit werden auch Deutsche Meisterschaften im Kollmar'schen LSW-Gewichtwurf-Dreikampf angeboten. Diese Disziplin erfreut sich besonders in Hammerwerferkreisen steigender Beliebtheit.

1995 fanden die ersten Deutschen Meisterschaften im Tennisballweitschlagen statt. Diese Übung ist ideal für Speerwerfer, denn der Aufschlag beim Tennisballweitschlagen über den Kopf hat eine gewisse Verwandtschaft mit dem Speerstandwurf.

Eine andere traditionelle und alte Disziplin wurde auch Mitte der neunziger Jahre wieder von Erwin Kollmar eingeführt: Der Keulenwurf (Handgranatenweitwurf mit Speerwurftechnik). Hierbei muss ausdrücklich betont werden, dass bei der Ausführung dieser attraktiven Wurfdisziplin keinerlei militärische Absichten vorhanden sind, sondern einzig und allein ein sportliches Ergebnis angestrebt wird! Seit einigen Jahren werden die deutschen Titelkämpfe in Villmar/Lahn unter der Federführung von Walter Haas durchgeführt.

Seit 1996 sind auch die Kollmar'sche Disziplinen LSW-Steinstoß-Dreikampf und LSW-Kugelstoß-Dreikampf feste Bestandteile des LSW-Spezialsportes. Im LSW-Steinstoß-Dreikampf werden seitdem auch Deutsche Meisterschaften ausgeführt.

Seit dieser Zeit bietet auch Jean-Marc Rheder (Frankreich / LAV Bad Lauterberg), ein unersetzlicher Mitstreiter von Erwin Kollmar, vermehrt Wettkämpfe im LSW Eisenschleuder Dreikampf (nach Rheder) an.

Seit 1996 werden auch vermehrt LSW-Spezialsport-Disziplinen bei den Welt- und Europameisterschaften des WTC (World Throwers Club) angeboten. Der erste große "Motor" des WTC war übrigens der ehemalige Präsident, Magister Georg Glöckner aus dem Burgenland/Österreich, der in Oberwart/Österreich und Tata/Ungarn unvergessliche internationale Titelkämpfe durchgeführt hatte, bei den u.a. auch immer Sportler aus Übersee (Australien, Südafrika) am Start waren. Seitdem werden auch freundschaftliche Verbindungen mit dem British Throwers Club (BTC) gepflegt. Präsident des BTC ist der begeisterte Hammer- und Werfermehrkämpfer Hugh Richardson, der auch Vizepräsident des WTC ist.

Im Jahre 1997 wurde auch etwas für die Speerwerfer getan, denn es wurde der Wettbewerb LSW-Speerorama (nach Kollmar) eingeführt.

1997 war überhaupt ein wichtiges Jahr für den LSW-Spezialsport, denn im Herbst wurde im hessischen Herborn die IG (Interessengemeinschaft) LSW Spezialeport gegründet. Dort wurde auch einen Vorstand gewählt.

Ziel der IG LSW-Spezialeport ist es, u.a. die Interessen der Spezialeportarten zu fördern und zu pflegen sowie neue Freunde für diese schönen neuen – und alten, fast vergessenen – Sportarten zu gewinnen. LSW-Spezialeport ist eine "Sportdelikatesse" besonderer Art, die einmalig ist!

Seit 1998 bietet die IG LSW-Spezialeport auch noch folgende Wettbewerbe an: Steinstoßen international, Ultra-Steinstoßen, LSW-Strongest (Athletic) Man/Woman (nach Kollmar – Super Heavy Weight Triathlon) und LSW "Moderner Zehnkampf" (nach Kollmar – Weltsporthabzeichen nach Punkten).

Ebenfalls seit 1998 ist die IG LSW-Spezialeport auch noch freundschaftlich mit dem ISTF (International Stoneput- and Thrower-Federation) verbunden. Der Präsident des ISTF ist der Schweizer Rekordhalter im Diskuswerfen, Christian Erb aus Rüdlingen.

Christian Erb und der ISTF organisieren seit 1998 jährlich auch die Weltmeisterschaften im historischen Gewichtwerfen (25,4kg) und im Ultra Steinstoßen (50kg). Mehr als 2000 Zuschauer verfolgen immer mit sehr großem Interesse diese Titelkämpfe in Rüdlingen / Schweiz.

Seit Ende 1999 werden auch schon vereinzelt Ultra Wurfdisziplinen (nach Kollmar) im weiblichen Bereich in Deutschland durchgeführt.

Aber auch in den Laufdisziplinen und in den Sprungdisziplinen bietet die IG LSW-Spezialeport Athletinnen und Athleten interessanten Wettbewerbe an.

Es ist ohne weiteres möglich, dass in Zukunft noch neue Wettbewerbe hinzukommen, Uralt-Wettbewerbe wieder aufgenommen werden und auch Disziplinen wieder gestrichen werden. Alle LSW Spezialeport Disziplinen werden statistisch erfasst und in einer jährlichen Bestenliste in Buchform herausgegeben